Sammlung Metzler
Band 1

Paul Raabe

Einführung in die Bücherkunde zur deutschen Literaturwissen- schaft

*Mit 14 Tabellen
im Anhang*

11., völlig neubearbeitete Auflage

Verlag J. B. Metzler
Stuttgart · Weimar

*Meinen verstorbenen Lehrern
Adolf Beck, Ulrich Pretzel, Hans Pyritz*

1. Auflage (1.- 3. Tsd.) April 1961
2. Auflage (4.- 8. Tsd.) August 1961
3. Auflage (9.-13. Tsd.) Nov. 1962
4. Auflage (14.-19. Tsd.) Juni 1964
5. Auflage (20.-32. Tsd.) Juli 1966
6. Auflage (33.-42. Tsd.) Mai 1969
7. Auflage (43.-52. Tsd.) Okt. 1971
8. Auflage (53.-62. Tsd.) Febr. 1975
9. Auflage (63.-72. Tsd.) April 1980
10. Auflage (73.-94. Tsd.) Mai 1984
11. Auflage (95.-99. Tsd.) Mai 1994

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Raabe, Paul:

Einführung in die Bücherkunde zur deutschen
Literaturwissenschaft :

mit 14 Tabellen im Anhang / Paul Raabe.

– 11., völlig Neubearb. Aufl.

– Stuttgart ; Weimar : Metzler, 1994

(Sammlung Metzler ; Bd 1)

ISBN 978-3-476-11001-5

NE: GT

SM 1

ISSN 0058-3667

ISBN 978-3-476-11001-5

ISBN 978-3-476-04038-1 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-04038-1

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© Springer-Verlag GmbH Deutschland

Ursprünglich erschienen bei J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1994

Inhalt

Vorwort zur 11. Auflage	VII
Einleitung	1
A. Darstellender Teil	4
I. Literaturwissenschaftliche Bibliographien	5
1. Bibliographische Einführungen	6
2. Allgemeine Fachbibliographien	8
3. Allgemeine periodische Fachbibliographien	14
4. Bibliographien und Hilfsmittel zu den einzelnen Epochen	19
a. Mittelalter 19 – b. Frühdruckzeit und 16. Jahr- hundert 20 – c. Barock 21 – d. Das 18. Jahrhun- dert 22 – e. Goethezeit 23 – f. Das 19. Jahrhundert 25 – g. Literatur 1880–1945 26 – h. Literatur seit 1945 28	
5. Spezielle Fachbibliographien	29
a. Gattungen 29 – b. Rhetorik, Emblematis 31 – c. Frauenliteratur 31 – d. Kinder- und Jugend- literatur 32 – e. Literarisches Leben 32 – f. Stoff- und Motivforschung 32	
6. Personalbibliographien	33
7. Bibliographien zur vergleichenden Literaturwissenschaft	36
II. Allgemeine Bibliographien	39
1. Bibliographie der Bibliographien	39
2. Veröffentlichungen im Buchhandel	40
3. Veröffentlichungen außerhalb des Buchhandels	45
4. Zeitschriften	46
5. Zeitschriftenbeiträge, Zeitungsartikel, Rezensionen	47
6. Festschriften und Festschriftenbeiträge	49
7. Anonymen- und Pseudonymenlexika	49
III. Hilfsmittel literaturwissenschaftlicher Forschung	51
1. Repertorien literarischer Quellen	51

2. Handbücher und Reallexika	52
3. Schriftstellerlexika	55
4. Forschungsberichte	57
5. Literaturgeschichten	57
6. Tabellen- und Abbildungswerke	61
7. Titelbücher, Roman-, Dramen-, Zitatenlexika	62
8. Zeitschriften	63
IV. Allgemeine Nachschlagewerke	68
1. Allgemeinenzyklopädien	68
2. Allgemeine biographische Nachschlagewerke	70
3. Fachencyklopädien	72
B. Praktischer Teil	75
I. Das Bibliographieren gedruckter Quellen	76
1. Buchveröffentlichungen	76
2. Zeitschriftenaufsätze	76
3. Zeitungsartikel	77
II. Das Bibliographieren der Sekundärliteratur . . .	78
1. Periodisches Bibliographieren	78
2. Thematisches Bibliographieren	79
3. Formales Bibliographieren	80
III. Das Nachschlagen von Realien	83
IV. Das Ermitteln biographischer Angaben	84
C. Bibliographischer Teil	
Verzeichnis der Bibliographien und Hilfsmittel . . .	86
I. Literaturwissenschaftliche Bibliographien* . . .	86
II. Allgemeine Bibliographien*	107
III. Hilfsmittel literaturwissenschaftlicher Forschung*	111
IV. Allgemeine Nachschlagewerke*	119
Anhang: Tabellen 1–14	123
Register	138

* Untergliederung wie im darstellenden Teil. I.–IV.

Vorwort

Diese Einführung in die Bücherkunde zur deutschen Literaturwissenschaft hat sich seit vielen Jahren als erste bibliographische Orientierung bewährt und vielen Germanistikstudентinnen und -studenten im In- und Ausland bei der Literatursuche geholfen. Sie konnte über längere Jahre infolge beruflicher Belastung nicht so aktualisiert werden, wie dies wünschenswert gewesen wäre.

Erst jetzt kann ich die Neubearbeitung nach Sichtung der bibliographischen Werke des letzten Jahrzehnts erneut vorlegen. Ich habe lange geschwankt, ob ich die Form der Darstellung und die Anlage des praktischen Teils grundsätzlich ändern sollte. Wenn ich mich entschieden habe, die Grundstruktur des Buches nicht zu verändern, so leitet mich dabei die Erfahrung, daß man gern zu Hilfsmitteln greift, deren Aufbau und Anlage man sich längst eingeprägt hat. Zum ändern ist die Idee dieser Einführung, die ich als junger Bibliothekar des Deutschen Literaturarchivs in Marbach gehabt habe, noch so gültig wie beim Erscheinen der ersten Auflage. Es geht um ein bibliographisches Hilfsmittel, das Studierenden und Anfängern in der literaturwissenschaftlichen Forschung die ersten Schritte in der Literatursuche vermitteln möchte. Die Germanistik hat im Laufe der Zeit zwar weitere Literaturformen in die Arbeit einbezogen, sie hat sich auch in ihrer Methodik gewandelt, aber nicht in der Notwendigkeit, die Wege zu den Forschungsergebnissen und zu den Quellen aufzuzeigen. Die bibliographischen Werke sind sehr viel zahlreicher geworden, manche Recherchen werden durch neue Formen des Nachschlagens erleichtert, die elektronische Datenverarbeitung kommt gerade bibliographischen Arbeiten sehr entgegen. Die Neuen Medien, Mikroficheausgaben und CD-Rom können dem Bibliographen sehr hilfreich sein.

Dennoch bleibt es das Ziel dieser Einführung, allein mit den Grundwerken, dem Handwerkszeug für Germanisten, vertraut zu machen. In der Auswahl der Hilfsmittel und Nachschlagewerke wurde, wie bisher, restriktiv verfahren. Nicht die Fülle, sondern die Auswahl war von Anfang an das Grundprinzip dieser Einführung in die Bücherkunde. Es wer-

den diejenigen Titel genannt und diejenigen Werke verzeichnet, die sich der Benutzer nach und nach während seines Studiums einprägen sollte. Für die wissenschaftliche Arbeit ist es eine große Erleichterung, wenn der Forscher weiß, welche Bibliographien und Nachschlagewerke er für eine bestimmte Frage zuerst zu Rate ziehen sollte. Dabei ist er selbstverständlich auf den Handapparat einer größeren wissenschaftlichen Bibliothek oder eines Seminars angewiesen. Bei der Suche nach entlegenen Quellen sollte man die Bibliothek des Deutschen Literaturarchivs in Marbach besuchen, die jedem Germanisten empfohlen wird, der sich mit der deutschen Literatur seit dem späten 18. Jahrhundert beschäftigt.

Allerdings wurde nicht auf die Nennung einiger älterer bibliographischer Werke verzichtet, auch wenn sie durch neuere ersetzt sind. Da sich die Germanistik als Wissenschaft ihrer eigenen Forschungs- und Institutionsgeschichte immer mehr bewußt wird, ist der Rückgriff auf nur noch wissenschaftsgeschichtlich relevante Titel erforderlich. Manches Wissen der älteren Generation von Germanisten, die noch von Professoren gelernt haben, die die Entwicklung ihrer Wissenschaft seit der Jahrhundertwende tradierten, geht zum Schaden einer Disziplin verloren, die bei dem steigenden Interesse an zeitgenössischer und gegenwärtiger Literatur nicht auf die intensive Erforschung des differenzierten Entwicklungsprozesses der deutschen Literatur insgesamt verzichten kann.

Nochmals aber sei das Ziel betont, das der Verfasser mit der Herausgabe dieser Bücherkunde unverändert verfolgt: er will ein praktisches, handliches und knappgefaßtes Hilfsmittel allen denen an die Hand geben, die sich über die bibliographischen Möglichkeiten in der deutschen Literaturwissenschaft informieren möchten. Das gilt vor allem auch für Studierende der Germanistik, die auf diese Weise lernen können, wie sie die Titel literarischer Texte und literaturwissenschaftlicher Darstellungen und Untersuchungen systematisch und auf sicherem Wege feststellen können.

Die »Sammlung Metzler« wurde vor vielen Jahren mit dieser Einführung in die Bücherkunde eröffnet. Der Reihe fühlt sich der Verfasser verpflichtet, und er will auch mit dieser Neubearbeitung ihrem Prinzip treu bleiben, »Realien zur Literatur« zu vermitteln.

Santa Monica, Kalifornien
15. Dezember 1993

Paul Raabe